

MODE ALS „STILLER“ PROTEST

1. Ausgangspunkt

Unser Ziel war, zu untersuchen *inwiefern über Mode und ihre Darstellung in der Sibylle Protest und Kritik geäußert und dargestellt werden konnte*. Anhand der untersuchten Bilder erforscht diese Studie das Frauenbild der DDR auf ihren eman-



Abb. 1: Wolfgang Wandelt: Sibylle 1982/6/S. 16

zipatorischen Charakter im **Zeitraum der 1980er Jahre**, auch weil zu dieser Zeit Frauengruppen und Protestbewegungen vermehrt gegen die DDR-Politik laut geworden sind. Während die modischen Möglichkeiten expandierten und es sogar eigens in der DDR produzierte Jeans zu erwerben gab, blieb das Unverständnis und Desinteresse der Partei gegenüber Mode

und Individualität erhalten. Für die Untersuchung haben wir zehn Bilder und drei Texte aus den Sibylle-Ausgaben der 1980er Jahre analysiert.

2. Analysen

Abb.1: Die Mischung aus femininer und androgyner, freizügiger Kleidung in Kombination mit eher männlich konnotierten, burschikosen Posen wirkt provokant. Das Überschreiten von Geschlechtergrenzen kann hier als Protest gegen die Norm verstanden werden. *Abb.2:* Auf dieser Abbildung wird das Sibylle-Model einem Bild der West-Ikone Marilyn Monroe ähnlich dargestellt. Diese Inszenierung ist seitens der Sibylle-Redaktion provokant, da die Verherrlichung und Nachahmung des westlichen Modells nicht dem sozialistischem Frauenbild entsprach. Der sehnsüchtige Blick aus dem Fenster kann als Wunsch gedeutet werden, den Osten zu verlassen. *Abb.3:* Im Vergleich zum eleganten, femininen Model, welches eher

nachdenklich und zurückgezogen dargestellt wird, wirkt die Ritterstatue über ihr stark und entschlossen. Hier werden sinnbildlich die verschiedenen Geschlechter mit deren typischen Attributen angedeutet. Die prunkvolle Umgebung unterscheidet sich von den schlichten Zuständen der DDR, womit eine Kritik an den sozialistischen Verhältnissen impliziert wird.

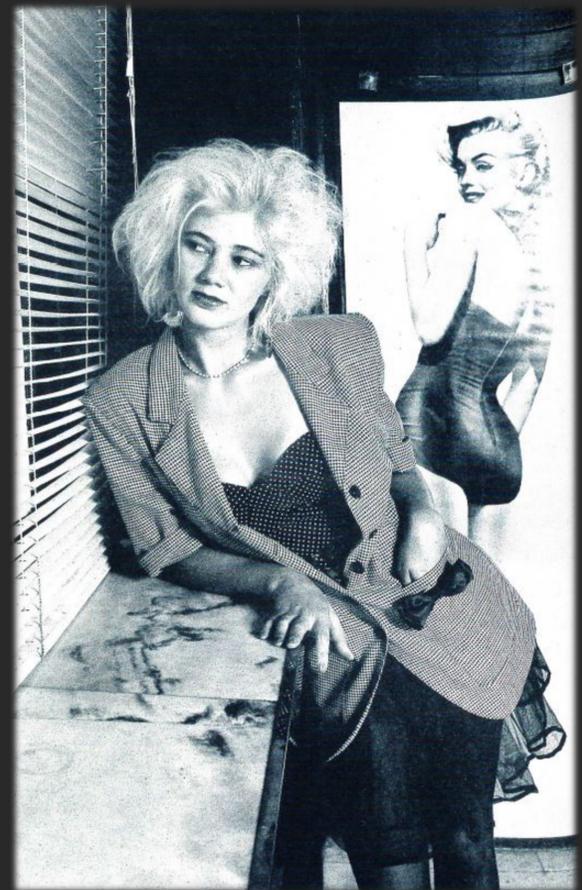


Abb. 2: Stephan Gustavus: Sibylle 1989/1/S. 34

3. Ergebnisse

„Stiller Protest“ zeigt sich im Rahmen des Möglichen: vor allem stumm über Bilder geäußert, sowie innerhalb des Spielraums, der der Sibylle als Modezeitschrift gelassen wurde, weil Mode von Parteiorganen nicht ernstgenommen wurde. Dennoch gab es Kritik und Kontrolle durch die Abteilung Frauen des ZK. Der geäußerte Protest in der Sibylle wendet sich, ins-



Abb 3.: Elisabeth Meinke: Sibylle 1985/2/S. 11

besondere in den Texten, nicht unbedingt von der Idee des Sozialismus ab. Er richtet sich gegen das Frauenleitbild der DDR als berufstätige Mutter, das Geschlechterverhältnis, gesellschaftliche und politische Verhältnisse sowie Kritik der Ökonomie und an der Vernachlässigung von Umweltschutz. Gleichzeitig finden sich auch affirmative, angepasste Bezüge auf diese Themenbereiche.